

Soziale Innovationen

Bedeutung, Initiativen, Perspektiven und Empfehlungen

August 2011

Inhalt

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

Soziale Innovationen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Erhöhung der gesellschaftlichen Produktivität

Sozialen Innovationen kommt im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung eine ebenso wichtige Rolle zu wie technologischen und wissenschaftlichen Erfindungen.

Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Erhöhung der Produktivität von Kollektiven und sind auch genuiner Bestandteil einer dynamisch wachsenden Wirtschaft.

Soziale Innovationen sind indes kein neues Phänomen, neu ist vielmehr in jüngster Zeit die strategische Fokussierung darauf.

Damit geht auch ein Bedeutungswandel einher, der sich insbesondere in den Bemühungen der Europäischen Kommission zeigt, dieses Thema entsprechend in den Vordergrund zu heben.

Für die Steiermark bedeutet dies die Möglichkeit einer frühen Positionierung und Themenführerschaft im österreichischen Kontext.

09.08.2011

3

Inhalt

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

09.08.2011

Definition und Grundlagen

4

„Der Gebrauch des Begriffs Erfindung ist in unserem Zusammenhang nicht auf technische Erfindungen beschränkt, sondern schließt auch **sozialen** Erfindungen wie z.B. den Völkerbund ein ...“

Ogburn, William F. (1969)

„**Soziale** Innovationen sind neue Wege, Ziele zu erreichen, insbesondere neue Organisationsformen, neue Regulierungen, neue Lebensstile, die die Richtung des **sozialen** Wandels verändern, Probleme besser lösen als frühere Praktiken und die deshalb wert sind, nachgeahmt und institutionalisiert zu werden.“

Zapf, Wolfgang (1989)

„**social** innovation as the development and implementation of new ideas (products, services and models) to meet **social** needs“

Mulgan, Geoff/Ali, Rushanara/Halkett, Richard/Sanders, Ben (2007)

„**Soziale** Innovationen sind neue Konzepte und Maßnahmen zur Lösung **sozialer** Herausforderungen, die von betroffenen gesellschaftlichen Gruppen angenommen und **genutzt** werden.“

Hochgener (2008)

„Eine **soziale** Innovation ist eine von bestimmten Akteuren bzw. Akteurskonstellationen ausgehende intentionale, zielgerichtete Neukombination bzw. Neukonfigurationen **sozialer** Praktiken in bestimmten Handlungsfeldern und **sozialen** Kontexten.“

Howaldt/Schwarz (2010)

„there ist no inhärent goodness in **social** innovation“

Lindhut, Eric (2008)

„Soziale Innovationen sind Beiträge zur Entwicklung, Durchsetzung und nachhaltigen Implementierung neuer Formen und Methoden der **Assoziation von Akteuren** zur **Erreichung unterschiedlicher Ziele.**“

Nausner, Peter (2011)

Zweck	Strategie	Beispiel
 gemeinsames Leben	Koexistenz	UNO
 gemeinsames Wirken	Kooperation	Genossenschaften
 gemeinsames Herstellen	Koproduktion	Projektmanagement
 gemeinsames Verrichten	Kollaboration	Telearbeit
 gemeinsames Hervorbringen	Kokreation	Open Innovation
 gemeinsames Wettstreiten	Konkurrenz	Strombörsen
 gemeinsame Veränderung/Anpassung	Koevolution	Best Practice Communities

Soziale Produktivität dient der Erhöhung von Kooperationsgewinnen

Soziale Produktivität

Soziale Innovationen dienen wesentlich der Erhöhung oder Erhaltung der Sozialen Produktivität. Diese beschäftigt sich ebenfalls mit der **Verbesserung des Zusammenspiels** von Akteuren im Hinblick auf unterschiedliche kollektive Zwecksetzungen und auf die **Erhöhung von Kooperationsgewinnen**.



Sozialkapital und Sozialvermögen sind wichtige Elemente der Produktivkraft von Gemeinschaften

Sozialkapital

Eine wesentliche Ressource zur Erhöhung der Sozialen Produktivität ist das Sozialkapital. Darunter werden im Wesentlichen soziale Quantitäten wie Reputation, Ruhm, Aufmerksamkeit, Vertrauen etc. verstanden.

Sozialvermögen

Die Sozialkapitalien sind Produkte sozialer Beziehungen und stellen in ihrer Summe jenes Sozialvermögen dar, das in Ergänzung zu Human- und Realvermögen die Produktivkraft von Gemeinschaften bestimmt.



Organisationen von heute und morgen brauchen Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz

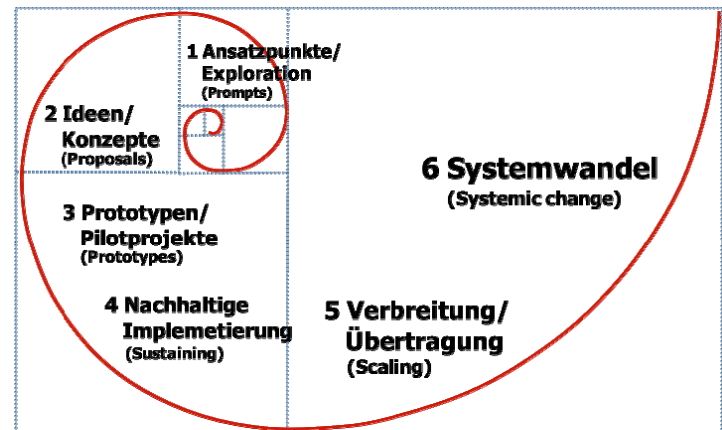
Ein weiteres Element der Entwicklung Sozialer Produktivität ist das Konzept der Sozialen Kompetenz. Darunter versteht man ganz allgemein individuelle Fähigkeiten, die es Akteuren erlauben, kollektive Herausforderungen bestmöglich zu bewältigen.

Soziale Innovationen stehen in engem Zusammenhang mit der Erhöhung von Sozialkapital, Sozialvermögen und Sozialer Produktivität sowie mit der Entwicklung und Vermittlung Sozialer Kompetenzen.



6 Phasen Sozialer Innovationen

2010 hat die „The Young Foundation“ in Kooperation mit der NESTA ein Prozessmodell Sozialer Innovationen entwickelt. Es umfasst 6 Phasen und dient unter anderem dazu, Handlungsleitungen zur Unterstützung und Förderung zu vermitteln.



Ausgangspunkte Sozialer Innovationen sind vor allem Krisen, Einsparungspläne, fehlende Effizienz, schlechte Leistungsdaten etc.

Auslöser der Entwicklung Sozialer Innovationen

- Intensivierung der Nutzung und Entwicklung von Netzwerken
- Bedeutung des Managements von Beziehungen
- Nutzung neuer Technologien
- Wandel der Konsumenten/Nutzer von passiven zu aktiven Akteuren
- Globale IKT Infrastrukturen und Social-Network-Tools
- Wachsende Betonung der „human dimensions“
- Breites Interesse an der Qualität von Beziehungen (z.B. „support economy“)
- Zunehmende Bedeutung von Leitbildern (Missions, Werten etc.)
- Neue Formen der Kooperation und Kollaboration
- Organisation selbst wird zum Fokus von Innovationsbemühungen

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

09.08.2011

Bedeutung und Kontext

15

Technische und Soziale Innovationen sind eng miteinander verbunden

Neues Innovationsparadigma

Soziale Innovationen werden mittlerweile ebenso Nutzen stiftend wie technische Errungenschaften gesehen. Sie leisten einen ähnlich wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung und werden zunehmend auch bei der Umsetzung zentraler technischer Innovationen notwendig – im Sinne von nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortbaren Problemlösungen.

Durch das Bewusstsein der engen Verbindung zwischen Technischen und Sozialen Innovationen entwickelt sich ein neues Innovationsparadigma.

Club of Rome (1992)

Probleme der modernen Welt erfordern nicht nur technische Lösungen.

Agenda 21 (1992)

Abkehr von einer rein technologischen Wachstumsdynamik hin zu einer ökologisch, sozialen und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung.

OECD (2010)

Augenmerk auf Soziale Innovationen als „a new nature of Innovation“. Hinwendung zu Prozessen des co-creating und der user-driven-innovation.

09.08.2011

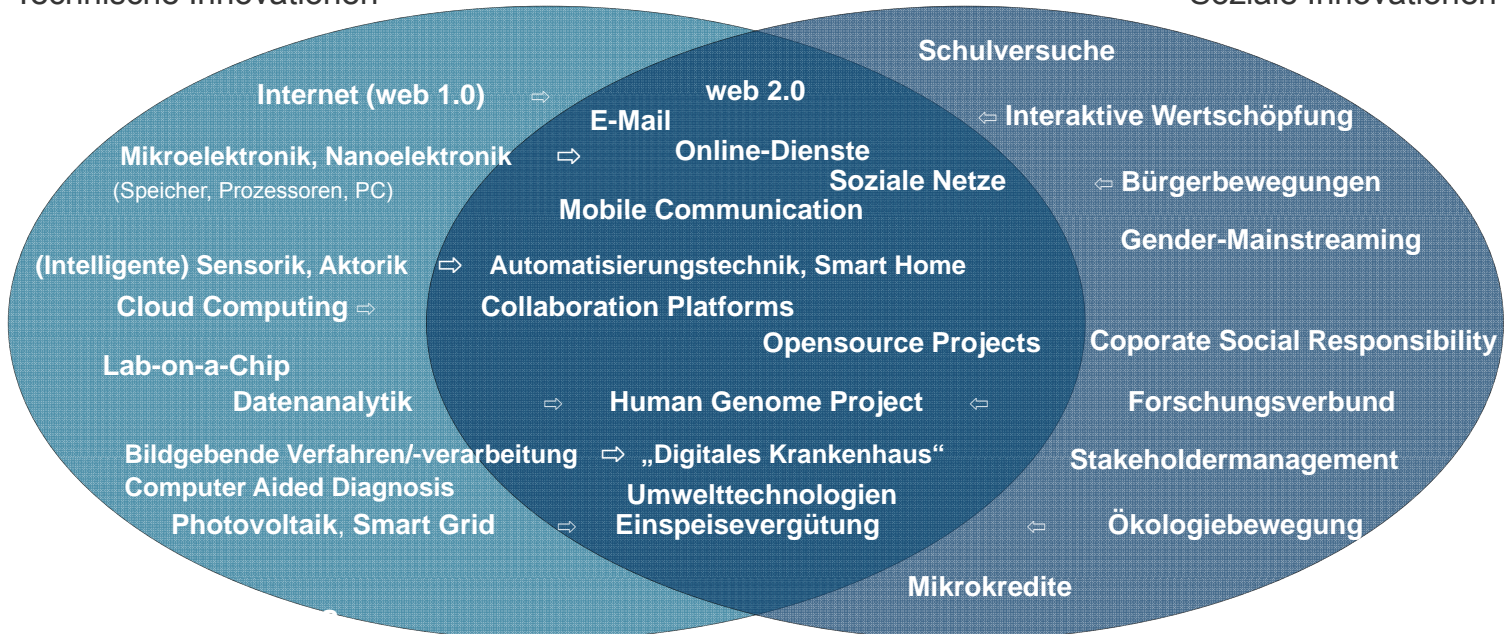
Bedeutung und Kontext

16

Technische und Soziale Innovationen sind eng miteinander verbunden (Beispiele)

Technische Innovationen

Soziale Innovationen



Social Economy - ein Wirtschaftssektor mit großer Wachstumsdynamik

Social Economy - Sozialwirtschaft

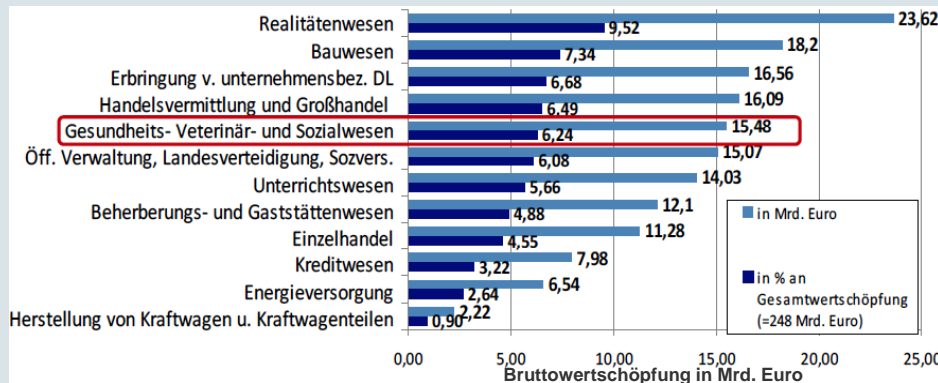
Ein Bereich der sich durch Soziale Innovationen besonders stark entwickelt, ist die sogenannte Sozialwirtschaft. Sie beinhaltet Dienstleistungen von NPO's, der öffentlichen Verwaltung und von profitorientierten Unternehmen. Sie ist Teil der Volkswirtschaft, sichert den Wohlfahrtsstaat und ist mittlerweile ein eigener Wirtschaftsbereich mit einer großen Wachstumsdynamik.

“Social economy has become one of the most dynamic sectors of the world economy.”
(Szell, György 2009)

Die österreichische Sozialwirtschaft ist bei allen Wertschöpfungsmultiplikatoren im oberen Mittelfeld

Social Economy - Sozialwirtschaft in Österreich

Die österreichische Sozialwirtschaft erzeugt in allen relevanten volkswirtschaftlichen Kernbereichen, wie Wertschöpfung, Produktion, Beschäftigung und Arbeitsentgelten, wesentliche Impulse für die Gesamtwirtschaft.



Sozialwirtschaft unter den 5 bedeutendsten ÖNACE-Abteilungen die zur Bruttowertschöpfung beitragen

Quelle: Statistik Austria (2010): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Hauptergebnisse; Daten für 2009

Spezifische Akteure der Sozialwirtschaft

Social Entrepreneurship

Social Entrepreneurs sind spezifische Akteure der Sozialwirtschaft. Sie widmen sich unter anderem der Entwicklung von Sozialen Innovationen im Sinne wirkungsvoller und nachhaltiger Lösungen von gesellschaftlichen Defiziten.



Social Business

Social Business ist ebenfalls Bestandteil der Sozialwirtschaft und auch hier werden gesellschaftsorientierte Zielsetzungen verfolgt. Allerdings mit der eindeutigen Ausrichtung auf wirtschaftlichen Erfolg.

„Das Sozialunternehmen ist keine gemeinnützige Einrichtung. Es ist in jeder Hinsicht ein Wirtschaftsbetrieb.“ Yunus, Muhammed (2008)

Feld	Konzept	Beispiel
Nachhaltigkeit	Leitbildorientierung	Emissionshandel
Management-/Arbeitsorganisation	Kooperationsorientierung	Stakeholdermanagement
Soziale Ökonomie, CSI, CSR	Gemeinwohlorientierung	Gemeinwesenunternehmen
Lokal- und Regionalentwicklung	Vernetzungsorientierung	Clusterbildung
Kreativität	Communityorientierung	Open Innovation
Dienstleistung	Nutzerorientierung	Car-Sharing
Politische Institutionen	Reformorientierung	Sozialpartnerschaft
IKT	Interaktionsorientierung	Web 2.0

Inhalt

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

Politische Initiativen in Europa

Neue Wege zur Erfüllung sozialer Bedürfnisse

Europa 2020 - Leitinitiative: Innovationsunion

Im Oktober 2010 vorgestellte Innovationsunion hebt soziale Innovation als ein spezifisches Konzept hervor, mit dem neue Wege zur Erfüllung sozialer Bedürfnisse besprochen werden.

Im März 2011 wurde dann die Initiative „Soziale Innovation für Europa“ gestartet (Laufzeit 3 Jahre). Ziel dieses Programmes ist es vor allem, eine Drehscheibe und ein Kompetenzzentrum für soziales Unternehmertum zu schaffen.



Politische Initiativen in Österreich

Bedeutung von NutzerInnen bei der Produktion innovativer Produkte

NRP Österreich/FTI Strategie

Bezug nehmend auf die EU-Strategie ist im April 2011 das Nationale Reformprogramm (NRP) Österreichs vorgelegt worden. Darin wird auch die Strategie für Forschung Technologie und Innovation (FTI) vorgestellt, mit der Österreich zum Innovation Leader in der EU werden will. Darin wird von einem Innovationskonzept ausgegangen, das auch nicht-technologische Entwicklungen mit einschließt. Auf diese Weise soll vor allem der steigenden Bedeutung von NutzerInnen und KonsumentInnen bei der Produktion innovativer Produkte und Dienstleistungen Rechnung getragen werden.



Politische Initiativen in Deutschland

Soziale Innovationen nur als Randthema

NRP Deutschland

Im Nationalen Reformprogramm (NRP) Deutschlands wird vor allem auf innovatorische Maßnahmen im technischen und ökonomischen Bereich gesetzt.

In einer Debatte im Bundestag zur Forschungsförderung wurde von der Opposition darauf verwiesen, dass z.B. Sozial- und Geisteswissenschaften als Produzenten von Orientierungs- und Lenkungswissen sowie als Treiber Sozialer Innovationen Kernbestandteil moderner Forschungs- und Innovationsförderung sein sollten.



Trends

Unabhängige Institutionen als Promotoren Sozialer Innovationen

Institutionen (Beispiele)

The Young Foundation: Im Mittelpunkt dieser Stiftung steht die Lösung sozialer Probleme durch Förderung von Forschung, neuen Ideen und lokalen Projekten.



NESTA: Unabhängige Stiftung in Großbritannien seit 1988. Sie wird von der staatlichen Lotterie finanziert und widmet sich schwerpunktmäßig jungen innovativen Unternehmen, Sozialen Innovationen und der Kreativwirtschaft.



Trends

Vernetzung von Akteuren

Netzwerke (Beispiele)

SIX (Social Innovation eXchange): 2008 gegründete globale Community, betreibt unter anderem die Plattform „Social Innovator“, mit dem Ziel, Ideen, Ressourcen, Tools sowie Fallstudien zur Verfügung zu stellen (z.B. die kostenlose Publikation „The Open Book of Social Innovation“).



Ashoka: Diese Initiative unterstützt weltweit Sozialunternehmen (Social Entrepreneurship), insbesondere deren Vernetzung und die Stärkung des Selbstverständnisses.



Trends

Plattformen für die gemeinsame Entwicklung

Plattformen (Beispiele)

InnoCentive: Diese Plattform dient selbst der Produktion von Innovationen. Hier werden Problemstellungen aller Art gepostet. Die TeilnehmerInnen entwickeln Lösungsansätze, wobei die besten Ideen mit einem ausgelobten Preisgeld prämiert werden.



OpenIDEO: IDEO ist eine Innovationsberatung, die weltweit agiert. Im Unterschied zu InnoCentive wird hier die Zusammenarbeit und nicht der Wettbewerb in den Vordergrund gestellt. Die entwickelten Lösungen sind ein Produkt der Community.



Studiengänge (Beispiele)

Bachelor of Management Sozialer Innovationen - seit 2007

Master of Arts in Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt Soziale Innovationen - seit 2008



Perspektiven

Gesellschaftlicher und technologischer Wandel erfordert neue Soziale Ideen und Konzepte

Das Thema Soziale Innovationen gewinnt auch in der EU vermehrt an Aufmerksamkeit.

Es kommt zu einer verstärkten Sensibilisierung gegenüber Problemen von Kollektiven in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen.

Die sich dynamisch entwickelnde Sozialwirtschaft erzeugt eine ansteigende Nachfrage nach neuen Ideen und Konzepten.

Eine wachsende Anzahl an Internetusern bildet die Basis für die Entwicklung und Nutzung von Plattformen, Communities und Netzwerken (Facebook, Twitter, Wikis etc.), womit gleichzeitig das Feld der Sozialen Innovation ausgedehnt wird.

Die Bedeutung Sozialer Innovationen wird mit dem beschleunigten technischen und gesellschaftlichen Wandel zunehmen.

Inhalt

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

Modellschule Graz

Die Modellschule Graz ist österreichweit das einzige private Gymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Selbstverwaltung durch Schüler, Lehrer und Eltern (Drittelparität). Die Schule offeriert Ganztagsunterricht, lernzielorientierte Beurteilung bis zur 7. Klasse und hat den Schwerpunkt Bildnerische Erziehung. Es gibt keine Klassenwiederholung, durchgehend Projektunterricht, eine eigene Küche mit täglich frischem Essen und einem Speisesaal. Träger ist ein Elternverein, der die Schule auch gegründet hat. Ausgangspunkt war die Schaffung eines Kindergartens in den 1970er Jahre, später einer privaten Volksschule (existiert auch noch) und letztlich die des Gymnasiums 1983.



Soziale Innovation im Wissenschaftsbetrieb

Zentrum für Soziale Kompetenz

Das Zentrum für Soziale Kompetenz wurde im Jahr 2000 von der Karl-Franzens-Universität in Graz gegründet und war das erste seiner Art im deutschsprachigen Raum. Mittlerweile haben eine Reihe von Universitäten diesem Beispiel folgend ähnliche Einrichtungen geschaffen.

Das Zentrum war von Beginn an ein durchschlagender Erfolg und ist nun fester Bestandteil des universitären Angebots für Studierende aller Fachrichtungen.

Mittlerweile finden im Zentrum auch Studierende anderer universitärer Einrichtungen in Graz Platz. Das Kursangebot reicht von Lebens- und Karriereplanung über Interkulturelle Kompetenz, Mediation, Gruppendynamik etc. bis hin zu Projektmanagement und „Virtual Teambuilding“.



Interaktive Wertschöpfung

Interaktive Wertschöpfung stellt ein neues Prinzip zur Organisation der Arbeits- und Aufgabenteilung zwischen Anbietern, Kunden und externen Experten dar.

Ein Beispiel für diese neue Form der Wertschöpfung ist die Firma Threadless aus Chicago. Sie stellt große Mengen an bedruckten T-Shirts her. Alle wesentlichen wertschöpfenden Aufgaben sind dabei an die Kunden ausgelagert (Entwürfe, Verbesserungsvorschläge, Werbung neuer Kunden etc.). Und das alles mit großer Begeisterung und enormem wirtschaftlichem Erfolg.

This week's new designs!



\$15
Eclipse Venn Diagram
by Anna Axilla

09.08.2011

Beispiele

33

Inhalt

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

09.08.2011

Strategische Ansatzpunkte

34

Soziale Innovationen stärken sämtliche Politikbereiche und Erhöhen die Wachstums- und Entwicklungschancen

In der Steiermark sind in den letzten zwei Jahrzehnten eine Vielzahl Sozialer Innovationen entstanden, ohne dass diese in der Regel als solche wahrgenommen und nachhaltig gefördert wurden.

Dies gilt es nun zu ändern und die Entwicklung kollektiver Produktivität durch die Hinwendung auf die Förderung von Sozialen Innovationen strategisch breit, d.h. ressortübergreifend voranzutreiben. Standortpolitisch ergeben sich neben der Stärkung aller Politikbereiche auch wesentliche Wachstums- und Entwicklungschancen.

Schon bisher war und ist die Steiermark auch in diesem Bereich mit vielen innovativen Initiativen und Projekten gut vertreten, was aber bisher fehlt, ist die gezielte strategische Ausrichtung.

Grundstrategie

Im Lichte der beschriebenen Bedeutung und angesichts der politischen Initiativen auf europäischer und österreichischer Ebene schlagen wir folgende Grundstrategie zum Thema Soziale Innovationen für die Steiermark vor:

Ressortübergreifende Förderung und Unterstützung des Prozesses der Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung Sozialer Innovationen.

Strategische Hebel

Die Förderung Sozialer Innovationen bedingt einen mehrdimensionalen systemischen Ansatz

Perspektiven- und Bewusstseinswandel

Um Soziale Innovationen als einen Teil der Innovationslandschaft etablieren zu können, muss ein Perspektiven- und Bewusstseinswandel in Politik, Ökonomie, Kultur, Wissenschaft, Ökologie etc. unterstützt werden.

Partizipation und Vernetzung

Mitbestimmung, Beteiligung und Vernetzung sind die elementaren Bausteine zivilgesellschaftlicher Entwicklung. Das Zusammenführen von Personen, Ideen und Ressourcen steht dabei im Mittelpunkt.

Soziale Kompetenz

Der Stellenwert von interaktionsbezogenen Kompetenzen wird immer wichtiger. Soziale Kompetenzen stellen auch ein wesentliches Fundament für die Entwicklung sozial innovativer Ansätze dar.

Institutionalisierung

Ohne Institutionalisierung der Unterstützungsaktivitäten ist eine nachhaltige Entwicklung, Durchsetzung und Verbreitung Sozialer Innovationen nicht realistisch.

Prozessorientierte Strategien

Die Unterstützung Sozialer Innovationen ist auf die Phasen ihrer Entwicklung ausgerichtet

Strategie - Phase 1 (Ansatzpunkte/Exploration)

Förderung von Untersuchungen und Analysen zur Identifizierung von Problemstellungen sowie Darstellung vorhandener Initiativen und Potentiale.

Strategie - Phase 2 (Ideen/Konzepte)

Anregen von Akteuren zur Entwicklung von Projektideen und Konzepten.

Strategie - Phase 3 (Prototypen/Pilotprojekte)

Unterstützung bei der Umsetzung innovativer Ideen.

Strategie - Phase 4 (Nachhaltige Implementierung)

Schaffung von institutionellen Rahmenbedingungen.

Strategie - Phase 5 (Verbreitung/Übertragung)

Vernetzung und Schaffung von Öffentlichkeiten.

Strategie - Phase 6 (Systemwandel)

"Mainstreaming" erfolgreicher Sozialer Innovationen.

Definition und Grundlagen

Bedeutung und Kontext

Initiativen, Trends und Perspektiven

Beispiele

Strategische Ansatzpunkte

Empfehlungen

Empfehlung 1 Einleitung eines Perspektiven- und Bewusstseinswandels

Ein wesentlicher strategischer Hebel im Hinblick auf Soziale Innovationen ist die Einleitung eines Perspektiven- und Bewusstseinswandels in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Ökologie etc. Dabei muss es gelingen, deren Bedeutung für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung herauszustreichen.

Der Forschungsrat empfiehlt, die Untersuchung und Analysen zur Identifizierung von wichtigen Problemstellungen sowie die öffentliche Darstellung vorhandener Initiativen und Potentiale zu forcieren, z.B. mittels folgender Maßnahmen:

- Einrichtung eines Lehr- und Forschungsangebotes, Beauftragung von Studien sowie Förderung der Vernetzung mit bestehenden Forschungseinrichtungen
- Errichtung einer Best-Practice-Plattform sowie Unterstützung einer Social-Innovation-Lab-Initiative (Inkubatoren), zum Beispiel im Rahmen der Regionalmanagementstrukturen

Empfehlung 2

Schaffung von Anreizen und Förderung der Umsetzung von Ideen mit Innovationspotential

Partizipation und Vernetzung sind ein wichtiger strategischer Hebel für die Förderung und Entwicklung Sozialer Innovationen. Sie sind elementare Bausteine zivilgesellschaftlicher Entwicklung.

Um eine möglichst breite Beteiligung unterschiedlicher Akteure zu gewährleisten empfiehlt der Forschungsrat die Schaffung von Anreizen und die aktive Förderung der Umsetzung innovativer Ideen zu sozialen Innovationen z.B durch:

- Call for Ideas and Projects (ressortübergreifend)
- Schaffung von Vernetzungsplattformen, Auszeichnungen, Beratungsangeboten etc.
- Etablierung eines eigenen Förderungsschwerpunktes, z.B. im Rahmen der steirischen Fördergesellschaft (SFG)
- Berücksichtigung Sozialer Innovationen als Kriterium bei allen Ausschreibungen des Landes

Empfehlung 3

Erweiterung des Qualifizierungsangebots zur Stärkung von Sozialer Kompetenzen

In vielen Tätigkeitsbereichen werden zunehmend Soziale Kompetenzen nachgefragt. Der Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen stellt auch ein wesentliches Fundament für die Entwicklung sozialinnovativer Ansätze dar, geht es doch im speziellen um die Entfaltung interaktionsbezogener Kompetenzen.

Der Forschungsrat empfiehlt in diesem Sinne das Qualifizierungsangebot zur Stärkung sozialer Kompetenzen auszubauen, insbesondere unter Einbindung technischer Studiengänge und im Hinblick auf die Förderung von Interdisziplinarität.

Empfehlung 4

Ressortübergreifende institutionelle Verankerung des Förderungs- und Unterstützungsprozesses

Die ressortübergreifende Förderung und Unterstützung der Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung Sozialer Innovationen als Grundstrategie erfordert eine strategische Steuerung und gesicherte Räume für die Interaktionen engagierter und kreativer Akteure.

Der Forschungsrat empfiehlt deshalb die institutionelle Verankerung des Förderungs- und Unterstützungsprozesses in der Politik beispielsweise durch:

- Die Errichtung eines ressortübergreifenden Centers für Soziale Innovationen etwa in Kooperation mit FH-Joanneum, Joanneum Research und der Universität Graz. Dieses koordiniert die Aktivitäten in den einzelnen Politikbereichen, ermöglicht eine gemeinsame Programmentwicklung, monitort die Unterstützungs- und Fördermaßnahmen und erzeugt nachhaltige öffentliche Aufmerksamkeit.
- Die Entwicklung und Verankerung eines partizipativen politischen Prozesses zur Gestaltung von neuen Rahmenbedingungen auf Basis evaluierter Sozialer Innovationen. Nur so kann gewährleistet werden, dass es auch zu einem „Mainstreaming“ erfolgreicher Sozialer Innovationen kommt.

Soziale Innovationen Zusammenfassung (1)

- „Soziale Innovationen sind Beiträge zur Entwicklung, Durchsetzung und nachhaltigen Implementierung neuer Formen und Methoden der **Assoziation von Akteuren** zur Erreichung **unterschiedlicher Ziele**.“
(Nausner, Peter / 2011)
- Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Erhöhung der Produktivität von Kollektiven und sind genuiner Bestandteil einer dynamisch wachsenden Wirtschaft.
- Gesellschaftlicher und technologischer Wandel erfordert zunehmend neue Soziale Ideen und Konzepte.
- Soziale Innovationen werden mittlerweile ebenso Nutzen stiftend wie technische Errungenschaften gesehen.
- Durch das Bewusstsein der engen Verbindung zwischen Technischen und Sozialen Innovationen entwickelt sich ein neues Innovationsparadigma.
- Soziale Innovationen rücken derzeit auch in der EU und den Mitgliedstaaten vermehrt in den Mittelpunkt politischer Initiativen (Innovationsunion, FTI etc.).
- In der Steiermark sind in den letzten zwei Jahrzehnten eine Vielzahl Sozialer Innovationen entstanden, ohne dass diese in der Regel als solche wahrgenommen und nachhaltig gefördert wurden.
- Für die Steiermark bedeutet die aktive und vor allem strategische Förderung Sozialer Innovationen die Möglichkeit einer frühen Positionierung im österreichischen und europäischen Kontext.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Forschungsrat Steiermark:

- Grundstrategie: Ressortübergreifende Förderung und Unterstützung des Prozesses der Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung Sozialer Innovationen.
- Empfehlung 1: Einleitung eines Perspektiven- und Bewusstseinswandels
- Empfehlung 2: Schaffung von Anreizen und Förderung der Umsetzung von Ideen mit Innovationspotential
- Empfehlung 3: Erweiterung des Qualifizierungsangebots zur Stärkung Sozialer Kompetenzen
- Empfehlung 4: Ressortübergreifende institutionelle Verankerung des Förderungs- und Unterstützungsprozesses

Wir danken für Ihre
Aufmerksamkeit!

The Styrian Open Book of
Social Innovation